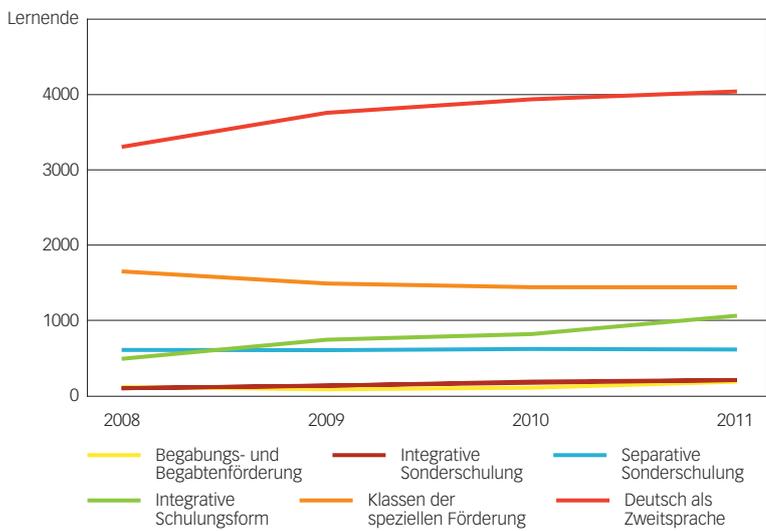


Lernende der speziellen Förderung und der Sonderschulung seit 2008

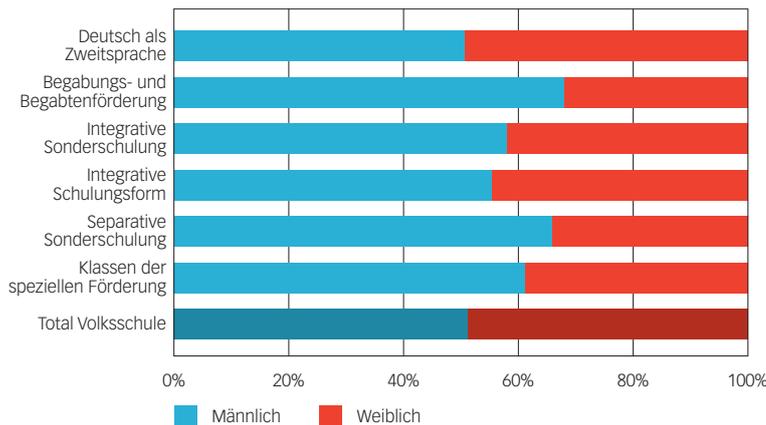


4041 Schülerinnen und Schüler mit Unterricht in Deutsch als Zweitsprache

Nebenstehende Abbildung stellt die absoluten Zahlen in den verschiedenen Angeboten der speziellen Förderung und der Sonderschulung dar. Schülerinnen und Schüler besuchen mitunter mehr als ein Angebot der speziellen Förderung, beispielsweise nebst der integrativen Schulungsform (ISF) auch Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Diese Personen sind doppelt aufgeführt. Wenn man die erhobenen Kategorien der speziellen Förderung zusammenzählt, kommt man 2011 auf eine Zahl von 7539 Fällen, die sich auf 6798 Schülerinnen und Schüler verteilen.

In der öffentlichen Volksschule besuchten 2011 4041 der Schülerinnen und Schüler einen Kurs in Deutsch als Zweitsprache. 1438 Schülerinnen und Schüler wurden in einer Klasse der speziellen Förderung beschult (davon 572 in einer Einführungs- und 54 in einer Integrationsklasse), 1060 wurden integrativ unterrichtet (ISF). 611 waren in einer Sonderschule untergebracht, 205 Sonderschülerinnen und Sonderschüler wurden in Regel- und Kleinklassen integriert (InSo). 184 Personen erhielten Begabungs- und Begabtenförderung, davon 25 separat in einer Sportklasse.

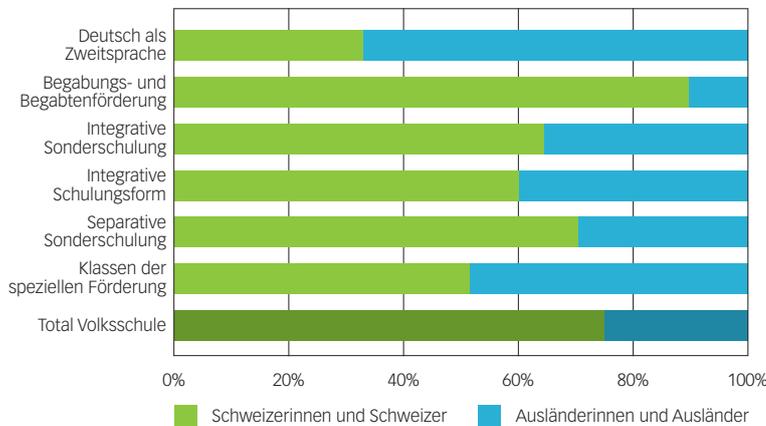
Spezielle Förderung und Sonderschulung nach Geschlecht 2011



Spezielle Förderung öfter bei Knaben

2011 waren die Knaben in sämtlichen betrachteten Massnahmen der speziellen Förderung und der Sonderschulung gegenüber dem Anteil am Total übervertreten, wenn auch teilweise nur knapp. Insbesondere in der separativen Sonderschulung ist mit einem Knabenanteil von 65,8% die Mehrheit deutlich. Interessanterweise findet sich jedoch der höchste Knabenanteil mit 67,9% bei der Begabungs- und Begabtenförderung. Die Knaben kommen also eher in den Genuss spezieller Förderungen – an beiden Enden des Leistungsspektrums.

Spezielle Förderung und Sonderschulung nach Nationalität 2011



Ausländerinnen und Ausländer übervertreten

Betrachtet man die spezielle Förderung und die Sonderschulung nach Nationalität, zeigt sich, dass Ausländerinnen und Ausländer mit Ausnahme der Begabungs- und Begabtenförderung in allen betrachteten Kategorien gegenüber dem Total übervertreten sind. Sinnigerweise ist der Ausländeranteil beim DaZ-Unterricht besonders hoch (67,1%). Interessant ist, dass der Ausländeranteil in den Klassen der speziellen Förderung höher ist als bei ISF (48,6% gegenüber 39,9%), bei der separativen Sonderschulung jedoch tiefer als bei der integrativen (29,6% gegenüber 35,6%). Diese Beobachtung gilt auch für die Jahre 2009 und 2010.

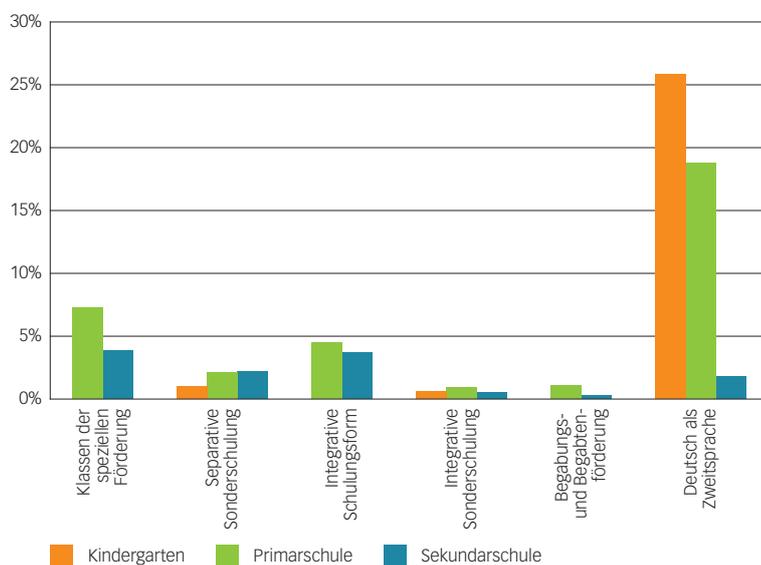
Mehr Klassen der speziellen Förderung auf der Primar- als auf der Sekundarstufe

Die Angebote der speziellen Förderung und der Sonderschulung verteilen sich nicht gleichmässig auf die Schulstufen. Es zeigt sich die Tendenz, dass in der Primarschule mehr gefördert wird als in der Sekundarschule, insbesondere beim DaZ-Unterricht und bei den Klassen der speziellen Förderung. Bei diesen ist jedoch festzuhalten, dass auf der Primarstufe die Einführungsklassen den Grossteil ausmachen. Betrachtet man nur den Anteil der Klein- und Integrationsklassen an den Primarstufen 2 bis 5, so haben diese einen Anteil von 3,7% der Schülerinnen und Schüler, was dem Anteil der Klein-, Integrationsklassen und des Werkjahres in der Sekundarschule entspricht.

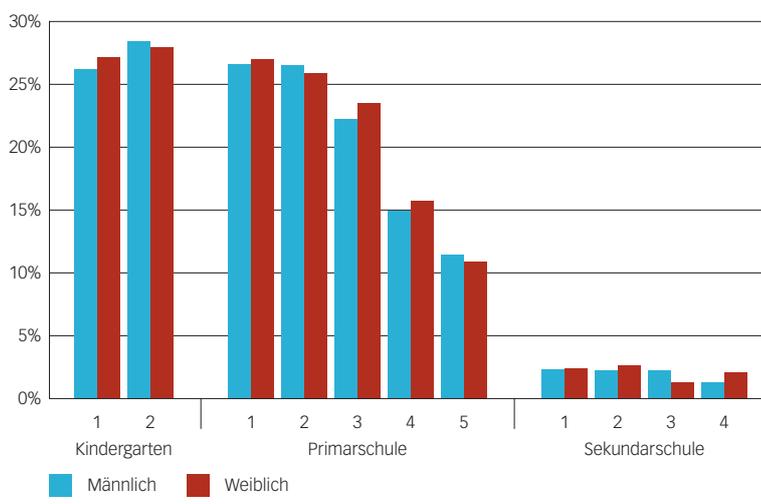
Deutsch als Zweitsprache vor allem zu Beginn der Schulkarriere

In der öffentlichen Volksschule besuchten 2011 14,4% der Schülerinnen und Schüler Unterricht in Deutsch als Zweitsprache. Dieser wird vor allem im Kindergarten und in den ersten Jahren der Primarschule erteilt. Der höchste DaZ-Anteil findet sich mit über 28% im 2. Kindergartenjahr, danach nimmt der Anteil stetig ab, besonders ab dem dritten Primarschuljahr. Beim Übergang von der Primar- in die Sekundarschule ist ein Bruch zu beobachten. Der Anteil bleibt dann die gesamte Sekundarschule hindurch konstant bei etwa 2%. Dabei lassen sich keine systematischen Unterschiede zwischen den Geschlechtern feststellen.

Anteil der Lernenden der speziellen Förderung und der Sonderschulung nach Schulstufe 2011



DaZ-Anteil an der öffentlichen Volksschule nach Jahresstufe 2011



Statistik der Lernenden – Methode

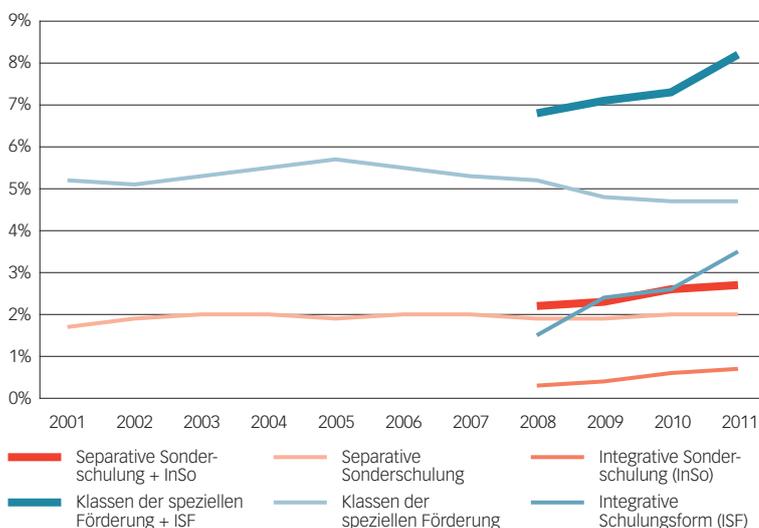
Die hier dargestellten Zahlen entstammen der Statistik der Lernenden, die das Statistische Amt Basel-Landschaft jährlich mit Stichtag 1. November durchführt. Die Jahresangabe 2011 bezieht sich also auf den 1. November im Schuljahr 2011/12.

Die spezielle Förderung im Baselbiet gliedert sich in die separative spezielle Förderung sowie die integrative spezielle Förderung. Die separative spezielle Förderung besteht aus Einführungs- und Kleinklassen, den Integrationsklassen für Fremdsprachige und dem Werkjahr, welche in dieser Publikation als «Klassen der speziellen Förderung» zusammengefasst werden. Zu den integrativen Massnahmen der speziellen Förderung gehören die integrative Schulungsform (ISF an Stelle der Kleinklasse), Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Begabungs- und Begabtenförderung (BBF), Logopädie, Psychomotorik und Vorschul-Heilpädagogik (VHP im Kindergarten). Über die drei letztgenannten Angebote liegen jedoch keine statistischen Daten vor. Neben der speziellen Förderung gibt es noch die

Sonderschulung, die ebenfalls in separative (Unterricht in Heim- und Sonderschulen) und integrative Sonderschulung (InSo) unterschieden werden kann. Seit der Revision der Lernendenstatistik im Jahr 2008 sind auch zu den integrativen Massnahmen der speziellen Förderung und der Sonderschulung Daten vorhanden. Die separativen werden schon seit längerer Zeit erhoben.

Die Analysen beziehen sich ausschliesslich auf den Schulkanton. Schülerinnen und Schüler, welche im Baselbiet zur Schule gehen, aber in einem anderen Kanton wohnen, sind erfasst, Baselbieter Kinder und Jugendliche, die in einem anderen Kanton zur Schule gehen, nicht. Diese Unterscheidung ist in der öffentlichen Volksschule nicht von grosser Bedeutung, wohl aber im Sonder- und Privatschulbereich. Aus methodischen Gründen wird hier die Sonderschulung aber trotzdem nach Schulort dargestellt. Die Zahl der Sonderschüler mit Wohnkanton BL liegt in etwa 10% über jener mit Schulkanton BL.

Anteil der Lernenden in integrativen und separativen Massnahmen an der Volksschule seit 2001

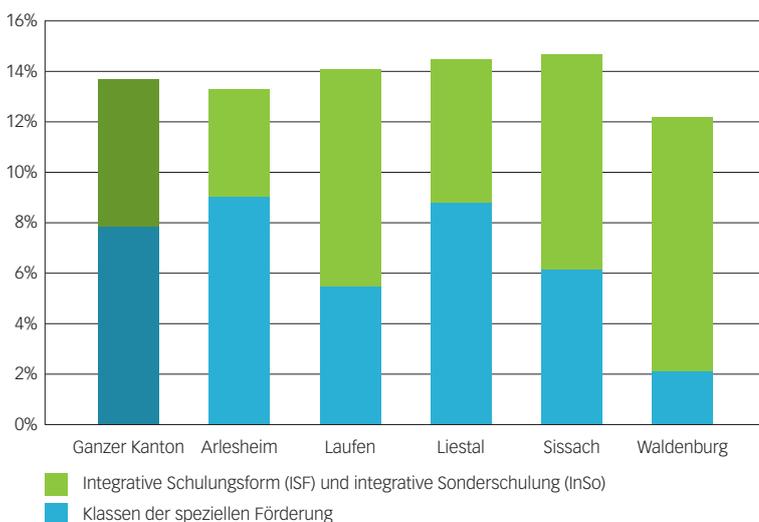


Zunehmende Integration

Die Anzahl Schülerinnen und Schüler, welche separativen Klassen der speziellen Förderung zugeteilt sind, ist zurückgegangen. Im Jahr 2011 waren 1438 oder 4,7% der Schülerinnen und Schüler der Volksschule in dieser Kategorie zu finden. Deutlich zugenommen hat die Integration – ISF und InSo. In beiden Kategorien haben sich die Zahlen seit 2008 mehr als verdoppelt. Diese gegenläufige Entwicklung lässt sich gut in nebenstehender Abbildung ablesen. Betrachtet werden der Anteil von Lernenden in Klassen der speziellen Förderung (seit 2001) sowie der Anteil von Lernenden mit ISF (seit 2008) und die Summe der beiden Anteile. Analog dargestellt sind auch die separative und die integrative Sonderschulung.

Es ist gut ersichtlich, dass die Zunahme der ISF-Lernenden den Rückgang der Lernenden in Klassen der speziellen Förderung deutlich überkompensiert hat. Auch bei der Sonderschulung kommt die Steigerung der letzten Jahre von der integrativen Sonderschulung. Die separative zeigt seit mehreren Jahren keine Tendenz.

Anteil ISF, InSo und Lernende in Klassen der speziellen Förderung an der öffentlichen Primarschule nach Bezirk 2011



Grosse Unterschiede zwischen den Schulen

Die Heterogenität innerhalb des Baselbiets, die hinsichtlich der Integration besteht, ist beträchtlich. So besuchen knapp 20% der Lernenden Schulen, die zusammen nur 1% der ISF-Schülerinnen und -Schüler unterrichten. Auf der anderen Seite besuchen rund 20% der Lernenden Schulen, welche zusammen 45% der ISF-Fälle des Kantons unterrichten. Nebenstehende Abbildung bezieht sich auf die öffentliche Primarschule und zeigt den addierten Anteil an ISF- und InSo-Schülerinnen und -Schülern und den Anteil an Lernenden in Klassen der speziellen Förderung in den fünf Baselbieter Bezirken. Hier wird die Heterogenität auch geographisch deutlich: So beträgt im Bezirk Waldenburg der Anteil der Lernenden in Klassen der speziellen Förderung nur einen Viertel dieses Anteils im Bezirk Arlesheim, dafür ist aber der Anteil der Integration im Bezirk Waldenburg mehr als doppelt so hoch. Der summierte Anteil der beiden Kategorien unterscheidet sich in den beiden Bezirken schlussendlich nicht deutlich.

Interessant sind bei dieser Betrachtung auch die unterschiedlichen ISF-Anteile an Schulen mit und ohne Klassen der speziellen Förderung. Ob an einer Schule solche Klassen geführt werden, ist in erster Linie von der Grösse abhängig. 2011 lag der Anteil an ISF-Lernenden an öffentlichen Primarschulen, an denen Klassen der speziellen Förderung geführt wurden, bei 3,6%. In jenen Schulen, in welchen keine solchen Klassen geführt wurden, lag der Anteil mit 8,5% mehr als doppelt so hoch. Dies deutet darauf hin, dass die Hemmschwelle, ein Kind separativ zu unterrichten, grösser ist, wenn damit auch ein Ortswechsel verbunden ist.



Statistisches Amt
Kanton Basel-Landschaft

Rufsteinweg 4, CH-4410 Liestal
T 061 552 56 32, F 061 552 69 87
statistisches.amt@bl.ch, www.statistik.bl.ch

Redaktion: Tobias Wiederkehr
Gestaltung: Howald Fosco, Basel
Druck: Schul- und Büromaterialverwaltung BL

Datum: November 2012
Auflage: 800 Expl.